

## Exposé - Hedwig Dohm

Vorreiterin für Frauenrechte, feministische Theoretikerin, Autorin, Essayistin, Mutter und Ehefrau. Diese Bezeichnungen - und viele mehr – sind der Versuch ein Bild von Hedwig Dohm zu zeichnen. Ob schon viele ihrer Ziele erreicht sind, so haben ihre Schriften auch heute noch eine wichtige Funktion: Sie zeigen wofür FrauenrechtlerInnen gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts kämpften, welchen persönlichen und gesellschaftlichen Schwierigkeiten sie sich dabei gegenübergestellt sahen und können gleichzeitig auch für die heutige Zeit Denkanstöße dazu bieten, was sich in den über 100 Jahren seit dem Tod der Autorin in Sachen Gleichberechtigung getan hat.

Welche Bedeutung hatten die Werke Hedwig Dohms ganz konkret zu ihren Lebzeiten? Können ihre Schriften womöglich als Leitmedium für FrauenrechtlerInnen der Jahrtausendwende gesehen werden? Wie wurden ihre Werke rezipiert und welche hatten wohl den größten Einfluss auf die Berliner Gesellschaft des späten 19. Jahrhunderts?

Bereits beim Querlesen der Literatur fällt auf, dass aus der Vielzahl der von Hedwig Dohm verfassten Werke, das Augenmerk vor allem auf ihren Prosatexten *Werde, die du bist*<sup>1</sup> und *Schicksale einer Seele*<sup>2</sup> liegt. Die von ihr verfassten Theaterstücke, sowie Märchen und Lyrik scheinen weniger im Fokus der Forschung zu stehen. Auch zu ihrer Person gab es vor allem in älteren Veröffentlichungen Unklarheiten, da ihre Romantrilogie *Werde, die du bist* autobiographisch gelesen und interpretiert wurde, sodass offenbar von einigen das Geburtsdatum der Hauptfigur mit dem Geburtsdatum der Autorin gleichgesetzt wurde. Außerdem wurden auch einige Charakterzüge der Romanfiguren auf Hedwig Dohm selbst projiziert. Der Blick in ältere Literatur wie in das Buch *Übergangsgeschöpfe*<sup>3</sup> muss also ein kritischer sein, weil einige Aussagen die über die Frauenrechtlerin getroffen wurden, in neueren Werken wie beispielsweise *Spuren ins Jetzt*<sup>4</sup>, ihre Widerlegung finden.

Schwierig ist es auch, genügend Material zur Rezeption der Werke zu finden. So ergab zum Beispiel die Suche in ANNO mehrere Artikel anlässlich des 80. Geburtstags Hedwig Dohms und einen Nachruf nach ihrem Tod 1919, während eine Suche in DigiZeitschriften zwar einen

---

<sup>1</sup> Dohm, Hedwig: *Werde, die du bist*, in: *Wie Frauen werden*. Berlin: Zenodot, 2007.

<sup>2</sup> Müller, Nikola (Hg): *Schicksale einer Seele*. Roman. Hedwig Dohm. Berlin: Trafo, 2007.

<sup>3</sup> Slavova, Ludmila K.: *Übergangsgeschöpfe: Gabriele Reuter, Hedwig Dohm, Helene Böhlau und Franziska von Reventlow*. New York, NY : Vienna u.a.: Lang, 1998.

<sup>4</sup> Rohner, Isabel: *Spuren ins Jetzt: Hedwig Dohm - eine Biografie*. Sulzbach: Helmer, 2010.

Aufsatz Dohms über die Mädchenschule aufwies, jedoch keine Rezensionen beziehungsweise Artikel über ihre Werke zu finden waren.

Möglicherweise wird sich im Laufe der weiteren intensiveren Recherche noch mehr Material finden lassen, ansonsten werde ich meinen Fokus etwas mehr darauf verlegen, was die Werke der Autorin ausmachen. Warum sie vielleicht gerade dieses Medium für jene Aussage wählte.

Beginnen möchte ich allenfalls mit einem biographischen Überblick und einigen Informationen zur Person der Hedwig Dohm, um den LeserInnen einen Eindruck darüber zu verschaffen, was sie ausmachte und in welchen Umständen sie ihre Schriften verfasste.

Anschließend sollen diese aufgelistet und eine kleine Auswahl daraus kurz genauer vorgestellt und auf deren Inhalt eingegangen werden, um schließlich auch auf die Wahl des Mediums und die Rezeption einzugehen.

Die LeserInnen sollen am Ende der Lektüre einen guten Überblick über das Leben und Schaffen Hedwig Dohms und ihrer Rolle für die Frauenbewegung der damaligen Zeit haben.

Für meine Arbeit beabsichtige ich folgende Literatur heranzuziehen.

## **Bibliographie**

- Boukrif, Gabriele: Anna Maria Mozzoni und Hedwig Dohm. Zwei Vorreiterinnen für das Frauenstimmrecht, in: Geschlechtergeschichte des Politischen; Gabriele Boukrif (Hrsg.), Hamburg, 2002.
- Clemens, Bärbel: "Menschenrechte haben kein Geschlecht!": zum Politikverständnis der bürgerlichen Frauenbewegung. Pfaffenweiler: Centaurus-Verl.-Ges, 1988.
- Brandt, Heike: Die Menschenrechte haben kein Geschlecht. Die Lebensgeschichte der Hedwig Dohm. Weinheim u.a: Beltz & Gelberg, 1989.
- Dohm, Hedwig: Der Frauen Natur und Recht. Zur Frauenfrage. Zwei Abhandlungen über Eigenschaften und Stimmrecht der Frauen. Berlin: Wedekind & Schwieger, 1876.
- Dohm, Hedwig: Werde, die du bist, in: Wie Frauen werden. Berlin: Zenodot, 2007.
- Ertl, Simone: Die Rechtsgleichheit der Geschlechter als Gerechtigkeitsfrage bei Hedwig Dohm und Anita Augspurg. Linz, Univ., Dipl.-Arb., 2010.

- Gerhard, Ute/Pommerenke, Petra/Wischermann, Ulla (Hg.): Klassikerinnen feministischer Theorie: Grundlagentexte: Band 1 (1789-1919). Königstein: Helmer, 2008.
- Hammerstein, Katharina von: Sich MitSprache erschreiben: Selbstzeugnisse als politische Praxis schreibender Frauen, Deutschland 1840 - 1919. Heidelberg: Winter, 2013.
- Kathrein, Hilde D./Herbig, Rita (Hg.): Meine Seele will Freiheit. Frauen setzen sich durch. Salzer, 1992.
- Komm, Katrin: Das Kaiserreich in Zeitromanen von Hedwig Dohm und Elizabeth von Arnim. Oxford: Wien u.a.: Lang, 2004.
- Meißner, Julia: Mehr Stolz, ihr Frauen! Hedwig Dohm - eine Biographie. Düsseldorf: Schwann, 1987.
- Müller, Nikola: Hedwig Dohm (1831-1919). Eine kommentierte Bibliographie. Berlin: Trafo, 2000.
- Müller, Nikola (Hg): Schicksale einer Seele. Roman. Hedwig Dohm. Berlin: Trafo, 2007.
- Müller, Nikola/Rohner, Isabel (Hg.): Ausgewählte Texte: ein Lesebuch zum Jubiläum des 175. Geburtstages mit Essays und Feuilletons, Novellen und Dialogen, Aphorismen und Briefen. Berlin: Trafo, 2006.
- Pailer, Gaby: Hedwig Dohm. Hannover: Wehrhahn, 2011.
- Reed, Philippa: "Alles was ich schreibe, steht im Dienst der Frauen": zum essayistischen und fiktionalen Werk Hedwig Dohms (1833-1919). Frankfurt am Main : Wien u.a.: Lang, 1987.
- Rohner, Isabel: Spuren ins Jetzt: Hedwig Dohm - eine Biografie. Sulzbach: Helmer, 2010.
- Rohner, Isabel: In litteris veritas: Hedwig Dohm und die Problematik der fiktiven Biographie. Berlin: Trafo, 2008.

Caroline Hagedorn

- Slavova, Ludmila K.: Übergangsgeschöpfe: Gabriele Reuter, Hedwig Dohm, Helene Böhlau und Franziska von Reventlow. New York, NY : Vienna u.a.: Lang, 1998.